

## DANK

Wir bedanken uns für die Unterstützung und Förderung durch das Präsidium der Technischen Universität Braunschweig, namentlich ihrer Präsidentin Prof. Dr. Angela Ittel sowie ihrem Vizepräsidenten Dietmar Smyrek.

Organisatorisch wird das Orchester getragen durch das Institut für Musik und ihre Vermittlung der TU Braunschweig, für dessen tatkräftige und konstruktive Begleitung wir Prof. Dr. Bernhard Weber, Andrea Rudolf und Hans-Jürgen Habelt danken möchten.

Das engagierte Team der TU-Pressestelle um Regina Eckhoff hat uns bei der Öffentlichkeitsarbeit wirksam unterstützt. Das Team vom Haus der Wissenschaft und Nina Germer von der zentralen Hörsaalvergabe kümmern sich vorausschauend und umsichtig um unsere Raumfragen.

Alle unsere ausgefallenen Fragen zu den Notenmaterialien der mitunter entlegenen musikalischen Beiträge wurden von Musikalien Bartels zuverlässig, schnell und freundlich bearbeitet.

Die Stimmgruppen des Orchesters wurden in Probenphasen von Henning Bundies, Friedemann Lentes und Günther Westenberger professionell betreut und angeleitet.

Neben aller Unterstützung aus der Universität ist uns der Förderverein ein wichtiger und unverzichtbarer Partner. Er ist im Foyer mit einem Stand vertreten und freut sich über neue Kontakte, Interessenten, Förderer und Mitglieder.



Das Orchester probt im Semester jeweils mittwochs von 19.00 bis 21.30 Uhr in der Aula der TU (Haus der Wissenschaft, Pockelsstr. 11, 3. OG). Der Start ins Sommersemester findet am 12. April 2023 statt. Neugierige Instrumentalisten melden sich gern vorab (Kontaktdaten finden sich auf unserer Website).

Die nächsten Konzerte, in denen das Orchester zu erleben ist, finden voraussichtlich am 15., 16. und 18. Juli 2023 statt.

Weitere Informationen unter:  
[www.orchester.tu-braunschweig.de](http://www.orchester.tu-braunschweig.de)  
[www.instagram.com/tuorchester](https://www.instagram.com/tuorchester)  
[www.foerderverein-uniorchester.de](http://www.foerderverein-uniorchester.de)



## Die beste aller Welten Ein optimistisches Sinfoniekonzert

Misagh Joolae | Kamantsche  
Orchester der TU Braunschweig  
Markus Lüdke | Leitung



**Noten · Songbooks  
Musikinstrumente  
Konzertkarten · Zubehör  
Versand**

**JETZT: Wilhelmstraße 89 · 38100 Braunschweig**

Noten: 0531- 494 91 • Instrumente: 0531- 443 94

Konzertkasse: 0531 - 125 712

E-Mail: [info@musikalien-bartels.de](mailto:info@musikalien-bartels.de)

**[www.musikalien-bartels.de](http://www.musikalien-bartels.de)**

**Musikalien  Bartels**  
Braunschweig

*Alles  
für den guten Ton!*

**SONNTAG 5.2.2023 19.00  
MONTAG 6.2.2023 20.00  
DIENSTAG 7.2.2023 20.00**

**AUDIMAX der TU Braunschweig  
Universitätsplatz 3**

## MITWIRKENDE

### MISAGH JOOLAE | Kamantsche

ORCHESTER DER TU BRAUNSCHWEIG

FLÖTE | Yasmin Ahlert, Antonia Marx, Sarah Paasch

OBOE | Susanne Dedié, Yiyuan Jiang, Heike Kieckhöfel

KLARINETTE | Clara Bielert, Marlene Grohne, Helmar Wilkens-Eichler

FAGOTT | Amelie Bethge, Anne Petersen, Hauke Wurps

HORN | Frederik Baßler, Christoph Brenner, Pascal Dedié, Undine Charlotte Welle, Olik Wessner

TROMPETE | Oliver Lassek, Taihao Li, Benjamin Pawel

POSAUNE | Alexander Sebastian Bruder, Constanze Frappier, Eric Krupp

TUBA | Bernward Frappier

HARFE | Winfried Hummel

SCHLAGZEUG | Claudius Boettger-Albrecht, Laura Köhler, Can-Lucca Schulze, Sven Trümper

VIOLINE 1 | Jannis Anderson, Benedikt Bratz, Annette Döring, Susanne Dreßel, Malte Fiedler, Alexander Hautke, Nina Kirchner, Johannes Monninger, Sebastian Ohe, Karen Ohmstede, Inke Riebesehl, Jonas Schumann, Nhu Vu

VIOLINE 2 | Nina Alsmeier, Tatjana Bilotsarevska, Martin Bolz, Lena Buchmann, Lars Gerling, Paula Hainz, Gerhard Hückel, Lena Lüneburg, Laura Röhrig, Anna Schott, Richard von Soldenhoff

VIOLA | Maren Blockhaus, Agnes Bonifacius, Tabea Kilian, Martin Lagemann, Franziska Mathy, Maike Rinke, Annika Sievers-Sinapius

VIOLONCELLO | Luise Bülte, Daniel Hilfer, Simon Marquardt, Luisa Meier, Immo Müller de Vries, Gerhard Ohmstede, Inga Prüter, Philipp Sinapius, Sophie Springub, Carolin Stengel

KONTRABASS | Ella Collier, Jonathan Höhn, Stephanie Joos, Maria Sander-Monninger

TECHNIK, LICHT & TON | Marc Koch

LEITUNG | Markus Lüdke

LEONARD BERNSTEIN (1918-1990)

Ouvertüre zu  
CANDIDE (1956)

HENNING BUNDIES (\*1957)

FUGA (2019)  
Konzert für Kamantsche, Streicher,  
Bassposaune und Schlagwerk  
*Uraufführung*

I. Introduction und Vivace

II. Tranquillo

III. L'istesso Tempo

IV. Fuga. Andante

V. Blues. Andante

PAUSE

ANMERKUNGEN des Komponisten zu »FUGA«

Die Beschäftigung mit dem Thema Krieg, Flucht und Vertreibung steht bei uns allen auf der Tagesordnung. Durch meinen Kontakt zu verschiedenen Geflüchteten und das Kennenlernen ihrer Schicksale bin ich stark berührt worden; denn wer alles hinter sich lassen und aus seiner Heimat fliehen muss, für den endet die Flucht meist nicht im Ankommen in einem sicheren Land, sondern den begleitet diese Entwurzelung ein Leben lang. „Fuga“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Flucht“, und wir verstehen gleich in der Anfangskadenz der Kamantsche (Introduction): hier spricht eine gebrochene Seele. Denn was haben Einzelne – etwa die Bewohner eines Dorfes – einer bedrohlichen militärischen Übermacht entgegenzusetzen? Vielleicht gehen sie mutig auf die Strasse mit ihrer Musik und singen und tanzen gemeinsam gegen die Angst. Im 2. Satz (Tranquillo) wird es Nacht, Kinder werden in den Schlaf gesungen. Doch die Idylle trägt, der Tod geht um. Im Schutz der Dunkelheit geschehen schreckliche Verbrechen – übergangslos befinden wir uns im Krieg (L'istesso Tempo): Donnerblech und Bassposaune bringen den Himmel zum Einsturz. Die Seelen schreien nach Frieden. Auf der Flucht (Fuga) ist jeder Schritt lebensbedrohlich und mühsam; unser Erzähler bewegt sich als nur einer unter vielen Flüchtenden voran, weg von der grausamen Furcht, durch grosse Unsicherheit hindurch, und mit dem Ziel, endlich Ruhe zu finden. Im neuen Zuhause angekommen (Blues), ist er erleichtert und doch im Herzen voll tiefer Trauer. Äusserlichem im Frieden, aber doch mit tiefem Schmerz „setzen wir uns mit Tränen nieder.“

Das Missgeschick der einzelnen bringt das allgemeine Wohl hervor, so dass je mehr Missgeschick der einzelne hat, das Ganze nur desto besser dasteht.

| VOLTAIRE, Candide

LEEVI MADETOJA (1887-1947)

2. SYMPHONIE Es-dur op. 35 (1916-18)

*Deutsche Erstaufführung*

I. Allegro moderato

II. Andante

III. Allegro non troppo

IV. Andantino

Leevi Madetoja stammte aus bescheidenen Verhältnissen von der nord-westlichen Küste Finnlands. Sein Vater, ein Steuermann, starb in den Vereinigten Staaten, ohne den Sohn je gesehen zu haben. Musik eignete sich Madetoja überwiegend autodidaktisch an - zunächst über das finnische Volksmusikinstrument Kantele, dann auch an Violine und Klavier. Auch seinen späteren Lehrer am Musikinstitut in Helsinki, Jean Sibelius, bekam er kaum zu sehen, da dieser zumeist im Ausland weilte.

Obwohl Madetoja nur drei Symphonien komponierte, ist er einer der bedeutendsten finnischen Symphoniker nach Sibelius und etwa Carl Nielsen vergleichbar. Seine Oper *Pohjaisia gilt* als „die“ finnische Nationaloper.

Die monumentale und tragische 2. Symphonie hatte für Madetoja dunkle persönliche Hintergründe. Sein einziger Bruder und sein Komponistenfreund Toivo Kuula kamen beide im finnischen Bürgerkrieg 1918 um. Dem Andenken an seinen Bruder Yrjö widmete Madetoja seine wichtigste Klavierkomposition *Kuoleman puutarha* (Der Garten des Todes), die teilweise auf demselben Tonmaterial basiert.

Die Symphonie spannt über ihre vier Sätze einen großen Gefühlsbogen - beginnend mit einer Idee von Schönheit als Erinnerung an ein fernes Glück über Natur und Krieg bis hin zu Resignation.

MISAGH JOOLAE

Geboren 1983 in Mashhad, aufgewachsen in der nordiranischen Provinz Mazandaran, begann Misagh Joolae im Alter von acht Jahren, Geige zu spielen. Innerhalb von 5 Jahren vollendete er das Erlernen des persisch-klassischen Repertoires „Radif“. Mit 13 gewann er den Fajr-Musikwettbewerb in Iran. Weiterhin lernte er bei diversen iranischen Meistern Setar, Tar und besonders intensiv Kamantsche. Anschließend folgte eine Ausbildung am Klavier sowie an der Geige in europäischer klassischer Musik.

Seine musikalische Laufbahn zeichnet sich durch eine große Vielseitigkeit in der Zusammenarbeit mit Musikern unterschiedlicher Stilrichtungen aus. So gründete er im Jahr 2009 das Ensemble „AAVAAN“, mit dem er seine eigenen Kompositionen aufführte und den Wettbewerb „Creole – Globale Musik“ im Jahr 2010 in Deutschland gewann.

Im Jahr 2011 lernte er den türkischen Baglama-Meister Levent Özdemir kennen. Die beiden Virtuosen führen hauptsächlich Eigenkompositionen auf. Weiterhin gründete er zusammen mit bedeutenden spanischen Musikern aus Andalusien im Jahr 2015 das Flamenco-persische Ensemble „Chachipen“. Darüber hinaus musiziert er seit 2019 regelmäßig mit dem bekannten deutschen Perkussionisten Sebastian Flaig. Ebenfalls im Jahr 2020 begann die Zusammenarbeit mit der namhaften Pianistin Schaghajegh Nosrati, mit der er im übrigen seit 2015 verheiratet ist.

Auch die solistische Arbeit bildet einen Schwerpunkt seiner musikalischen Betätigungen. So trat er unter anderem im Jahr 2014 als Kamantsche-Solist bei der Aufführung der 5. Sinfonie von Awet Terterjan mit dem Staatsorchester Braunschweig in der Stadthalle Braunschweig auf. Weiterhin wurde er eingeladen, im Herbst 2021 ein zeitgenössisches Werk der Komponistin Aftab Darvishi für Kamantsche, Duduk und Chor im Rahmen einer Holland-Tournee der Capella Amsterdam uraufzuführen. 2022 wirkte er bei der Uraufführung des Musik-Theaters Negar von Keyvan Chemirani in der Deutschen Oper Berlin als Kamantsche-Solist mit.

Zwischen 2011 und 2014 war Joolae am Center for World Music, einer Fakultät der Universität Hildesheim, als Dozent tätig.

2020, 2021 und 2022 wurde Joolae dreimal in Folge mit seinen bisher 3 veröffentlichten Alben „Ferne“, „Unknown Nearness“ und „Qanat“ mit dem renommierten Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

Weitere Informationen unter:  
<https://www.misaghjoolae.com>